



Commune de BERTRANGE

BU ETIN

08/24

BABBELTREFF | 12.12.2024

@ Maison Schauwenburg

Début: 19.00 heures

Veillez confirmer votre présence : babbeltreff@bertrange.lu

Délai d'inscription : le mercredi précédant le Babbeltreff

NEIJOERSCHPATT | 11.01.2025

@ Chalet am Park

Organisation : Club Am Schlass

Vun 16.00 – 20.00 Auer

Umeldung bis den 10.01.2025 – clubamschlass@bertrange.lu / 26 312 250

BICHERBUS | 22.01.2025

Bibliothèque sur roues

@ rue Atert, 10.30 – 11.20 Auer

AGENDA

MÄMMORIES VUM JEMP SCHUSTER

| 23.01.2025

@ ArcA

Organisation: Bartrenger Kaméidi

Début: 20.00 heures

Entrée: 20 € - Tickets: www.kameidi.lu

HÜTTENGAUDI (> 16 Joer) |

24.01.2025

@ Chalet am Park

Organisateur: Gemeng Bartreng

Déi beschten Après-Ski Hits mam Hoffi-Zambezi an Foodtruck beim Chalet

Entrée: Gratis

DON PIANO & LINQ | 25.01.2025

@ ArcA

Début: 20.00 heures

Entrée: 20 € / Kulturpass: 1,50 €

Tickets: www.luxembourgticket.lu





Commune de BERTRANGE



BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 23. OKTOBER 2024 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Monique SMIT-THIJS (Bürgermeister)
Youri DE SMET (Schöffe)
Frank COLABIANCHI (Schöffe)
Frank DEMUYSER (Rat)
Marc LANG (Rat)
Francine MORO (Rätin)
Nadine PHILIPPE (Rätin)

CSV

Nadine SCHARES (Rätin)
Guy WEIRICH (Rat)
Marc RAUCHS (Rat)

déi gréng

Roger MILLER (Rat)
Gabriella DAMJANOVIC (Rätin)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Rätin)

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)

Entschuldigt: Roger MILLER (Rat/déi gréng, Stimmrechtsvertretung an Rätin Gabriella DAMJANOVIC für die Punkte 1; 3-6A)

Tagesordnung

In öffentlicher Sitzung:

01. | Genehmigung der Tagesordnung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. | Personalwesen

- A. Gemeindepersonal: Kündigung eines Gemeindeangestellten aus Altersgründen
- B. Gemeindepersonal: Einstellung eines Gemeindebeamten
- C. SEA: Einstellung eines Gemeindeangestellten

In öffentlicher Sitzung:

03. | Informationen und Korrespondenz

04. | Finanzen

- A. Änderung der Abwassergebühren
- B. Änderung der Trinkwassergebühren
- C. Abstimmung über zusätzliche Kredite – ordentlicher Haushalt

05. | Verträge und Konventionen

A. Mietvertrag im Rahmen des bezahlbaren Wohnraums:
Genehmigung

B. Konvention mit dem gemeinsamen Sozialamt in Mamer – 2024:
Genehmigung

C. Änderung des Mietvertrags – Stiftung „Hëllef Doheim“:
Genehmigung

06. | Natur

A. Verwaltungsplan der lokalen Wälder – Haushalt 2025:
Genehmigung

B. SICONA: Genehmigung des Aktionsprogramms 2025

07. | Verkehr

A. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen

B. Änderungen der Verkehrsverordnung: Genehmigung



In öffentlicher Sitzung:

01. Genehmigung der Tagesordnung

Bürgermeister Smit-Thijs fragt, ob die Gemeinderäte die Tagesordnung genehmigen.

Der Gemeinderat genehmigt die Tagesordnung einstimmig.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. Personalwesen

A. Gemeindepersonal: Kündigung eines Gemeindeangestellten aus Altersgründen

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

B. Gemeindepersonal: Einstellung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

C. SEA: Einstellung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

03. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister Smit-Thijs informiert die Gemeinderäte darüber, dass in geschlossener Sitzung die Kündigung eines Gemeindebeamten aus Altersgründen angenommen wurde. Auch die Einstellung zweier Gemeindeangestellten wurde gestimmt. Sie erläutert weiterhin, dass:

- man den Bericht des Jahres 2023 von „Shime“ erhalten habe. Von Januar bis September 2024 wurden 77.000 Zigarettenstummel gesammelt. Im Rahmen des Projektes „Zéro Mégots“ wurden seit Juni 2023 im Recyclingzentrum in Bartringen Zigarettenstummel in einer Shime Go-Box gesammelt.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 9.024 Personen.

Der Kassenstand beträgt 25 Millionen €.

04. Finanzen

A. Änderung der Abwassergebühren

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass dieser Punkt auf die nächste Sitzung verschoben werden müsse.

Der Gemeinderat nimmt die Verlegung auf nächste Sitzung einstimmig an.

B. Änderung der Trinkwassergebühren

Auch dieser Punkt muss auf die nächste Sitzung verschoben werden was der Gemeinderat einstimmig annimmt.

C. Abstimmung über zusätzliche Kredite – ordentlicher Haushalt

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass es sich hier um die Abstimmung von zusätzlichen Krediten bezüglich einiger Artikel des ordentlichen Haushalts handle. So zum Beispiel müsste man den Kredit der Subventionen im Rahmen der Transportmittel erhöhen, die von den Bürgern gut angenommen und rege genutzt werde.

Rätin Schares gibt an, dass Bürgermeister Smit-Thijs zwei Subventionen angesprochen habe. Sie frage sich jedoch, warum man 30.000 € beim Artikel „Fêtes publiques“ und 7.000 € für die Kommission des interkulturellen Zusammenlebens nachstimmen müsse? Man gebe schon eine beträchtliche Summe für Feste aus, diese müssten nun noch weiterhin erhöht werden. Auch den Artikel bezüglich des Schultransportes habe man um 50.000 € erhöht, warum?

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass besonders der Schultransport sehr viel teurer geworden sei. Es handle sich aber um normale Betriebskosten. Beim zusätzlichen Kredit der „Fêtes publiques“ und der Kommission des interkulturellen Zusammenlebens handle es sich um Kostendeckung der veranstalteten Feste.

Rätin Schares merkt an, dass sie schon mal nachgefragt habe, ob man dem Gemeinderat das Detail der Abrechnungen vorlegen könne, damit man sich einen besseren Überblick verschaffen könne. Bis heute sei das nicht der Fall gewesen.

Rätin Damjanovic schliesst sich dieser Anfrage an, ebenso Rätin Schuster.

Rat Rauchs fragt nach, woher das Geld aus dem Solarpark komme? Er finde es komisch, dass diese Einnahmen genau den Betrag der Ausgaben ergeben.

Schöffe De Smet entgegnet, dass man die Summe der Einspeisung vom Stromüberschuss des Solarparks nicht im Haushalt habe festsetzen können, da man keine Einnahmen einsetzen könne, die nicht feststehe.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

05. Kontrakte und Konventionen

A. Mietvertrag im Rahmen des bezahlbaren Wohnraums: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass es sich hier um einen Mietvertrag im Rahmen des bezahlbaren Wohnraums handle, der am 1. Januar 2025 in Kraft trete. Die Mieter hätten laut Gesetz vom 7. August 2023 Anspruch auf



diese Wohnung. Die Miete werde jedes Jahr neu berechnet. Die Wohnung verfüge über 2 Schlafzimmer und habe einen Keller sowie einen Stellplatz. Alle Wohnungen in Gemeindehand seien nun konform zum Gesetz bezüglich bezahlbaren Wohnraums vermietet worden.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.



B. Konvention mit dem gemeinsamen Sozialamt Mamer - 2024: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs führt aus, dass jedes Jahr neu über diese Konvention abgestimmt werden müsse. Es handle sich hierbei um die Konvention die die Zusammenarbeit zwischen dem gemeinsamen Sozialamt, dem Staat und der Gemeinde regle. Es gebe keine Änderung zum Vorjahr.

Rätin Schares merkt an, dass laut Artikel 19 im Kapitel 10 das Personalverzeichnis sowie eine Auflistung der voraussichtlichen Kosten für den Staat und die Gemeinden beiliegen müssten. Beide Anhänge seien nicht vorhanden. Sie wolle auch kurz auf Artikel 18 im sechsten Kapitel eingehen bezüglich der Zusammenarbeit mit der „Klima Agence“: Diese bieten an, die Situation der Bürger bei einem Hausbesuch zu analysieren. Vor allem aber könnten sie den Bürgern wertvolle Tipps geben, wie man am besten Strom- und Heizkosten einsparen könne. Rätin Schares fände es gut, wenn man über die Gemeinde die Bevölkerung über dieses Angebot informieren könne. Immer mehr Bürger kämen durch die hohen Strom- und Heizkosten in Bedrängnis. Daher finde sie eine Aufklärung für alle sehr wichtig.

Schöffe De Smet gibt an, dass man die Anhänge nicht erhalten habe. Die „Klima Agence“ ziehe jedes Jahr im Rahmen des Infopoints bezüglich der Begleitung der Gemeinden und Sensibilisierung der Bürger Bilanz. Hier sei Bartringen an der Spitze der Beratungen pro Einwohner. Die Bürger werden bei Anfragen in der Gemeinde sofort an die „Klima Agence“ verwiesen.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Änderung des Mietvertrags

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die Änderung dieses Mietvertrages der Stiftung „Hellef doheem“ handle. Die Miete sei seit 03.10.2008 nicht mehr angepasst worden und werde nun auf 2500 € erhöht und auch indexgebunden. Außerdem sei Artikel 15 aus dem Vertrag gestrichen worden, der sich auf die Nutzung eines Raumes bezogen habe.

Rätin Schares fragt nach, wie groß ist die Nutzfläche des Gebäudes sei.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich um 153m² handle.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

06. Natur

A. Verwaltungsplan der lokalen Wälder – Haushalt 2025: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um den Verwaltungsplan der lokalen Wälder für den Haushalt 2025 handle. Der zuständige Förster habe diesen in der Natur- und Umweltkommission vorgestellt. Insgesamt rechnet man mit Ausgaben in Höhe von 222.500 € und Einnahmen in Höhe von 76.800 €. Die Kosten für die Gemeinde betragen 145.700 €. Sie wolle kurz einige Punkte zur besseren Veranschaulichung erläutern. So werden zum Beispiel invasive Pflanzenarten wie der Riesenbärenklau lokalisiert und ordnungsgemäß entsorgt. Diese Pflanzenart ist außerdem giftig, der Saft kann auf der Haut in Kombination mit Sonnenlicht Verbrennungen des zweiten und dritten Grades verursachen. Die Entfernung dieser Pflanze sei schwierig, hier müsste mit Ganzkörper Schutzanzügen gearbeitet werden. Nach der Entfernung werden die Pflanzen verbrannt, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Auch der invasive japanische Staudenknocherich muss bekämpft werden. Dieser sei zwar nicht giftig, kann sich aber rasant ausbreiten, wodurch andere, heimische Arten verdrängt werden.

Was die illegale Abfallentsorgung betrifft, weist sie darauf hin, dass der Förster wie auch Mitarbeiter der Gemeinde sich verstärkt darum kümmern die Müllsünder zu entlarven. Die Aufklärungsquote sei hoch. Dies sei kein Kavaliärsdelikt, sondern eine Straftat und werde dementsprechend geahndet und strafrechtlich von der Polizei verfolgt.

Des Weiteren führt Bürgermeister Smit-Thijs aus, dass Bürger sich nicht von den Waldwegen entfernen sollten. Einerseits um die Tier- und Pflanzenwelt nicht zu stören aber auch zur eigenen Sicherheit. Der Förster bemüht sich mit seinem Team um die Sicherheit im Wald, auch für Schulkinder, jedoch könne man nicht alles und überall sichern. Zum Verwaltungsplan gehören außerdem die Pflege und Instandhaltung von Biotopen. Gezielte Pflegemaßnahmen und Aufwertung von Waldrändern zum Beispiel. Stufige Waldränder sind mit ihrem Struktur- und Artenreichtum ganz wichtig. Oder das Anpflanzen von Eichen, was sich leider in der gesamten Großregion als schwierig gestaltet. Da wo offene und sonnige Stellen im Wald entstehen durch das Verschwinden von Buchen, die in den letzten Jahren besonders unter der Hitze- und Trockenperioden gelitten haben, wachsen jetzt junge Eichen heran.

Die Waldwege werden auch vom Forstteam instandgehalten, außer im Naturwald, wo dies nicht gestattet sei.

Rätin Schuster fragt nach, wie groß die Schäden nach dem Sturm Ende Juli seien? Der Wald sei ja auch eine Zeitlang nicht begehbar gewesen, wie sehe die Situation nun aus?

Schöffe De Smet gibt an, dass man den Wald mit speziellen Fahrzeugen abgefahren und die Baumkronen kontrolliert habe. Auf den ersten Blick habe man nicht abschätzen können wie viel Schaden entstanden sei, jedoch sei durch diese Methode viel totes Geäst aus den Kronen entfernt und im Wald liegen gelassen worden, so wie es im Naturwald vorgesehen sei. Dementsprechend sehe es an verschiedenen Stellen etwas wüst aus. Man warte noch auf eine Rückmeldung des zuständigen Ministeriums, damit man im Begleitausschluss „Enneschte Bësch“ darüber diskutieren könne, wie man hier weiter vorgehe. Dies betreffe nicht die Sicherheit, diese sei gewährleistet. Den betroffenen Wald habe man auch mit einer Drohne abgeflogen, von oben seien keine weiteren Schäden zu erkennen, im Wald selbst jedoch sehe man an verschiedenen Stellen, dass doch mehr Schaden entstanden sei und der Wald dadurch nicht mehr im besten Zustand sei.



Bürgermeister Smit-Thijs fügt hinzu, dass man mit den angesprochenen Maschinen, aufgrund deren Größe, nicht überall ins Waldesinnere fahren könne, sondern nur bis zu einem gewissen Maß im Geäst aufräumen könne. Daher wolle sie noch einmal betonen, dass es wichtig sei, auf den Waldwegen zu bleiben und nicht durchs Unterholz zu streifen.

Rat Rauchs möchte sich zuerst beim Förster und seinem Team für die geleistete Arbeit bedanken und auch die proaktive Vorgehensweise lobend hervorheben. Der Förster habe in der Vorstellung des Verwaltungsplans auch eine Grafik gezeigt, auf der erkenntlich gewesen sei, dass rund 60% des Baumbestandes landesweit krank seien. Diese Bäume müsste man über kurz oder lang ersetzen. Diese Zahl sei besorgniserregend. Sei in diesem Kontext gewusst, wie hoch die Anzahl der Neuanpflanzungen für 2024 sei respektive welche Anzahl habe man für 2025 vorgesehen.

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert an, dass man sich über den Zustand der Wälder bewusst sei, dies auch nicht erst seit diesem Jahr. Es werde intensiv daran gearbeitet hier so gut wie möglich entgegenzuhalten. Im Naturwald werde nicht eingegriffen. In diese Waldgebiete wird erforscht, wie der Wald sich ohne Menschenhand entwickelt, um daraus weitere Schlüsse ziehen zu können. Die genaue Anzahl der gepflanzten Bäume könne sie nicht nennen, jedoch werden viele Projekte umgesetzt, sei es vom Förster, Sicona oder auch der Gemeinde.

Rätin Schares merkt an, dass man investiere, um den Wald am Leben zu erhalten. Wie stehe es um den Willen und die Motivation diesen auch attraktiver zu gestalten? Sie denke hier vor allem an Infrastrukturen für Kinder an den Stellen, wo dies machbar sei. So könne man eventuelle interaktive Informationsschilder aufstellen, zum Sehen, Hören und Fühlen. Auch ein Themenweg mit Rätseln und Spiel könne für Kinder ein Anreiz sein den Wald weiter zu entdecken. Inspiration könne man sich hier bei der zukünftigen Partnergemeinde Serfaus nehmen, die einen Piratenweg, Hexenweg oder

noch einen Forscherpfad hätten. Auch ein Holzspielplatz könne schön und passend im Wald integriert werden.

Schöffe De Smet antwortet, dass man hier bereits an einem Projekt arbeite, dieses aber noch nicht spruchreif sei. So müsse man zuerst Sicherheitspunkte im Wald ausweisen. Dies hätte nun in Zusammenarbeit mit dem CGDIS stattgefunden. Daher könne man erst jetzt mit der weiteren Ausführung weitermachen.

Rat Weirich sei regelmäßig im Wald unterwegs und könne vieles bestätigen, was gesagt wurde. Er habe zwei Fragen. Die erste beziehe sich auf die Arbeiten am Wasserlauf, bei dem auch Bäume entfernt wurden. Er gehe davon aus, dass man diese wieder neu anpflanze? Die zweite Frage beziehe sich auf die Sicherheit im Wald. Wenn man diesen betrete, habe man nur sehr kleine Hinweisschilder, die darauf aufmerksam machen, wie man sich verhalten solle. In Anbetracht des Zustandes des Waldes frage er sich, ob man hier nicht größere Warnschilder aufstellen müsse, da die Mehrheit wahrscheinlich an den vorhandenen Schildern vorbeilaufe, ohne diesen Beachtung zu schenken. Wenn man sich im Wald aufhalte, höre man immer wieder totes Geäst abbrechen und herunterfallen. Er stelle sich daher die Frage, wie Schulklassen hier betreut werden. Bürgermeister Smit-Thijs sei schon kurz darauf eingegangen. Jedoch habe er sich mit einer Lehrkraft unterhalten, die gesagt habe, dass die Kinder sich auch abseits der Wege aufhalten und bewegen, hier bestehe also noch etwas Nachholbedarf.

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass die Absicherung des Waldes auch in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper durchgeführt worden sei. Dadurch empfehle man den Schulklassen in diesen Teil des Waldes zu gehen, nicht in den Naturwald.

Schöffe De Smet ergänzt, dass die erste Frage von Rat Weirich sich auf den Auenwald beziehe. Früher habe man das Wasser hier kanalisiert und aus dem Wald herausgeführt. Nun kehre man zu den Wurzeln zurück und wolle das

Wasser im Wald lassen, auch damit die Bäume genügend Wasser erhalten. Die vorhandenen Bäume seien Pappeln, die hier eigentlich nicht stehen sollten. Bezüglich der zweiten Frage zur Sicherheit gebe er Rat Weirich vollkommen recht. Hier habe er schon Rücksprache mit dem Förster gehalten im Rahmen des neuen Forstgesetzes von 2023. Hierin stehe, dass jeder den Wald auf eigene Verantwortung betreue. Man wolle die eigenen Waldwege absichern und begehe diese systematisch, um die Sicherheit zu gewährleisten. Jedoch appelliere er auch noch einmal an den gesunden Menschenverstand, so habe man trotz Sperrung des Waldes Leute hier angetroffen. Man sperre aus Sicherheitsgründen und nicht um die Bürger des Waldes zu berauben.

Rätin Damjanovic begrüßt die gute Forstarbeit, dass die Wege auch mit dem Rollstuhl befahrbar sind und es genügend Bänke zum Ausruhen gebe. Sie wolle kurz über den Wildbestand nachfragen?

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass der Wildbestand in den Wäldern in Ordnung sei. Jedoch habe man einen Überschuss an Waschbären. Sollte man etwas Ungewöhnliches bemerken, zum Beispiel, dass ein Wildtier sich im eigenen Garten aufhält und nicht gesund aussehe, solle man den Förster kontaktieren. Auch sei es der Appel keine Wildtiere zu füttern.

Der Gemeinderat genehmigt diesen Punkt einstimmig.

B. SICONA – Genehmigung des Aktionsplans 2025

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um den Aktionsplan des Sicona für das Jahr 2025 handle. Der Gesamtinvestition belaufe sich auf 613.794 € wovon 290.000 € zu Lasten der Gemeinde seien. Letztes Jahr seien es 279.000 € gewesen. Rund 323.000 € würden durch verschiedene Subventionen bezahlt, sei es von der Naturverwaltung oder auch über den Umweltfonds. Seit 2017 seien von der Gemeinde Bartringen insgesamt 3.250.000 € in den Jahresplan der Sicona investiert worden. Dieses Geld sei gut investiert worden. Der Unterhalt, Heckenschnitt, Instandhaltung der Obstgärten und Biotope sowie die Überprüfung der Informationsschilder stünden auf dem Plan. Auch der Artenschutz zum Beispiel von verschiedenen Vogelarten wie Schleiereule und Mauersegler sei weiter im Aktionsplan vorgesehen. Monitoring, Sensibilisierung und Erziehung würden nächstes Jahr weiter fortgesetzt. Der Wanderschäfer werde mit seiner Herde auch nächstes Jahr wieder in der Gemeinde präsent sein. Beim Solarpark sei erst vor Kurzem geerntet und ausgesät worden, aber auch hier wird zukünftig der Wanderschäfer zum Einsatz kommen.

Rätin Schares gibt an, dass es sich um interessante und wichtige Projekte handle, die im Aktionsplan vorgesehen seien. Im schulischen Bereich stehe der Schulgarten und weitere außerschulische Projekte an. Der Schulgarten sei für den Zyklus 2 reserviert, was werde für die anderen Zyklen angeboten? Sei dies letztes Jahr gleich gewesen, oder sei etwas vom Programm weggefallen? Wenn Klassen einen organisierten Ausflug in den Wald unternehmen, werde dies vom Schulbudget getragen oder über Sicona?

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass es bezüglich der Ausflüge unterschiedlich sei. Wenn diese von einem Angestellten der Sicona begleitet werden, laufe es über den Haushalt der Sicona. Wenn Klassen sich in den Wald geben, sei dies eine Entscheidung der Lehrkräfte. Regelmäßig werden auch im Kader vom Natur- oder Klimaschutz Projekte organisiert die in Zusammenarbeit mit dem Förster, den Gärtner und Schüler umgesetzt werden, wie zum Beispiel das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern oder Erschaffung von Insektenhotels vom Zyklus 3.

Rat Rauchs gibt an, dass er drei Fragen und eine Anmerkung habe. Die erste Frage beziehe sich auf den Solarpark. Es sei eben angesprochen worden, dass

hier zu gegebener Zeit auch die Schafe weiden sollen. Der Solarpark an sich sei ein tolles Projekt und ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Es sei gesagt worden, dass man hier Ideen habe. Davon habe er vor Ort, am Tag der offenen Tür, gelinde gesagt jedoch wenig gesehen. Könne man bei der Artenvielfalt nicht noch einen Schritt weitergehen? Es scheine ihm zudem wenig ambitiös, einmal im Jahr dort Schafe weiden zu lassen. Seine zweite Frage beziehe sich auf die Verteilung des Staudenpakets, das bei den Bürgern regen Anklang finde. In anderen Ortschaften, zum Beispiel Differdingen, könnten sich interessierte Bürger auch melden, um einen kostenlosen Obstbaum zu erhalten. Seine dritte Frage beziehe sich auf die Anpflanzung von Bäumen. Wisse man, wie viele vom Sicona angepflanzt worden seien? Abschließend wolle er, dass interessierte Bürger eine Beratung des Sicona bei der Anpflanzung von Bäumen bei größeren Grundstücken erhalten könnten.

Bürgermeister Smit-Thijs entgegnet, dass man immer realistisch bleiben müsse. Wenn bei einem Projekt wie dem Solarpark der gesamte Boden umgefräst werde, könne nicht ein paar Monate später eine komplette Vegetation hier stehen. Die Natur brauche Zeit sich zu regenerieren. Man habe sich hier mit Sicona zusammengesetzt und Pflanzen angesät, die heimisch sind. In Bezug auf die kostenlose Verteilung der Staudenpakete wolle sie angeben, dass diese Aktion sehr erfolgreich sei und in den nächsten Jahren den Fokus vermehrt auf einheimische Stauden liegen wird.

Die kostenlose Verteilung von Bäumen sei eine Überlegung wert, jedoch schließe man dann die Bürger aus, die keinen Garten haben oder nur einen Balkon zur Verfügung hätten. Wenn man zusätzliche Informationen brauche, könne man sich immer an Sicona wenden.

Schöffe De Smet ergänzt in Bezug auf den Solarpark, dass Rat Rauchs seine Anmerkungen im Vorfeld auch schon in den sozialen Medien habe verlauten lassen. Er finde es unpassend, zu sagen, dass sich hier nichts tue ohne sich im Vorfeld erkundigt zu haben. Das Projekt habe man gemeinsam mit Sicona in Angriff genommen. Man habe die Umzäunung so gestaltet, dass es kleineren Tieren immer noch möglich sei, diese zu passieren. Dass nach einem Jahr hier noch keine ausgewachsene Vegetation mögliche sei, müsste jedem klar sein. Rat Rauchs hätte auch einfach beim Schöffenrat oder Sicona nachfragen können. Man habe hier angepflanzt und müsse der Natur auch die entsprechende Zeit geben. Er zeigt sich enttäuscht über die Vorgehensweise von Rat Rauchs.

Rat Rauchs entgegnet, dass es die Aussage von Schöffe De Smet, er sei enttäuscht und Rat Rauchs habe sich nicht informiert, nicht begrüßt. Er sei vor Ort gewesen und habe am Tag der offenen Tür nachgefragt. Als Antwort habe er erhalten, dass man dafür nicht zuständig sei.

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass der Mitarbeiter vor Ort von der Firma Enovos sei, die natürlich nicht für die Bepflanzung zuständig sei. Rat Rauchs hätte besser daran getan, entweder bei Sicona oder der Gemeinde nachzufragen, um die richtigen Informationen zu erhalten.

Schöffe Colabianchi wolle in diesem Kontext darauf aufmerksam machen, dass der Fakt, dass man hier überhaupt eine freistehende Solaranlage habe, allein der Verdienst der Gemeinde Bartringen sei. Jeder sei heute mit Sicherheit der Meinung, dass die Anlage, so wie sie schlussendlich errichtet worden sei, allemal besser im Grünen stehe als auf einer versiegelten Fläche. Der Es sei daran erinnert, dass der zu der Zeit zuständige grüne Minister anfangs diesem Projekt wenig wohlwollend gegenüberstand. Nur dank der sturen und kompromisslosen Haltung des Bartringer Schöffenrates konnte hier eine Versiegelung und ein Zubetonieren der ganzen Fläche verhindert werden, da

der Minister schlussendlich im Sinne und in Richtung der Gemeinde Bartringen einlenkte

Rat Miller wolle ein kleines Plädoyer zu der veranschlagten Summe halten. 290.000 € zu Lasten der Gemeinde, 613.794 € insgesamt zeige, dass hier noch viel Arbeit zu leisten sei um zu reparieren, was früher falsch gemacht wurde. Alleine die Biodiversität, der Erhalt der Arten, werde mit großen finanziellen Mitteln vorangetrieben. Dies gehöre zur Hauptaufgabe des Sicona, jedoch müssten auch die Gemeinden ihren Teil beitragen. Bartringen habe schon einen großen Beitrag geleistet, müsse diesen aber auch weiterhin beitragen, um Schäden zu beheben. Hier sei man auf dem guten Weg. Einige Gemeinden bemängeln, dass Sicona zu teuer werde, dies sei der falsche Ansatz. Man stehe erst am Anfang, der Prozess gehe weiter, die Gemeinde müsse hinter diesem Vorhaben stehen und die Bürger weiter sensibilisiert werden. Dies könne man zum Beispiel mit den Schottergärten tun. In letzter Zeit entstünden wieder mehr dieser, da sich viele der Einfachheit dafür entscheiden, ohne sich bewusst zu sein, wie schädlich dies für Natur und Umwelt ist. Auch die Anpflanzung der Wälder sei wichtig, auch in Bezug auf die vermehrt auftretenden Überschwemmungen.

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass sie unterstreiche, wie wichtig Naturschutz sei. Sie wolle betonen, dass man diesen in der Gemeinde Bartringen nicht erst seit einigen Jahren betreibe, sondern dass die Gründung des Sicona auch ein Verdienst des früheren Bürgermeisters Niki Bettendorf sei. Man habe über die letzten Jahre viel investiert. Jedoch sei es wie so oft, erst müsse etwas kaputtgehen bevor man sich der Tragweite bewusstwerde. Man sei auf einem guten Weg, unterhalte viele Projekte und erziele auch Erfolge auf dem Gebiet der Gemeinde.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt der Tagesordnung einstimmig an.

07. Verkehr

A. Bestätigung von Verkehrsregelungen

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue A Laangert handele, die vom 30. September bis zum 30. Oktober 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue de Dippach handele, die vom 14. Oktober bis zum 30. November 2024 gelte.

Rätin Schares merkt an, dass nach langandauernden Straßenarbeiten der Gehweg gelegt worden sei. Einige Tage darauf sei dieser wieder entfernt worden, da hier wiederum gearbeitet wurde. Woran habe dies gelegen? Sei etwas kaputtgegangen oder wie solle man diese Arbeiten verstehen?

Schöffe De Smet gibt an, dass es sich hier um Arbeiten der Creos handele. Diese verlege die Anschlüsse erst, wenn alles fertig sei. Der Schöffenrat sei auch nicht begeistert über diese Vorgehensweise, jedoch habe man hier keine Handhabe. Auch wenn die Kosten von der Creos übernommen werden, sei dies doch alles andere als glücklich.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue de la Pétrusse handele, die vom 9. Oktober bis zum 20. Dezember 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue de Mamer handele, die vom 11. Oktober bis zum 19. Dezember 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue de Strassen handele, die vom 23. Oktober 2024 bis zum 1. Januar 2025 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue des Champs handele, die vom 15. Oktober bis zum 15. November 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue des Champs handele, die vom 7. Oktober bis zum 10. Dezember 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue des Près handele, die vom 9. Oktober 2024 bis zum 9. April 2025 gelte.

B. Änderungen der Verkehrsverordnung: Genehmigung

Rat Demuyser gibt an, dass in der rue des Mérovingiens ein zusätzlicher Zebrastrreifen auf Höhe des Gebäudes Nummer 5 eingezeichnet werde.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

Ende der Sitzung: 10.15



PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 23 OCTOBRE 2024 À 08.30 HEURES

Présents :

DP Monique SMIT-THIJS (bourgmestre) Youri DE SMET (échevin) Frank COLABIANCHI (échevin) Frank DEMUYSER (conseiller) Marc LANG (conseiller) Francine MORO (conseillère) Nadine PHILIPPE (conseillère)	CSV Nadine SCHARES (conseillère) Guy WEIRICH (conseiller) Marc RAUCHS (conseiller)	déi gréng Roger MILLER (conseiller) Gabriella DAMJANOVIC (conseillère)
LSAP Yolande SCHUSTER (conseillère)		

Georges FRANCK (secrétaire communal)

Excusé(s) : Roger MILLER (conseiller/déi gréng, procuration de vote à Mme la conseillère Gabriella DAMJANOVIC pour les points 1 ; 3-6A)

ORDRE DU JOUR

En séance publique :

01. | Approbation de l'ordre du jour

Séance à huis clos :

02. | Affaires du personnel
- A. PA. Personnel communal : démission pour raisons d'âge d'un employé communal
 - B. Personnel communal : engagement d'un employé communal
 - C. SEA : engagement d'un employé communal

En séance publique :

03. | Informations et correspondance
04. | Finances
- A. Modification de la redevance d'assainissement
 - B. Modification de la redevance de l'eau destinée à la consommation humaine
- C. Vote de crédits supplémentaires – budget ordinaire

05. | Contrats et conventions
- A. Contrat de bail conclu dans le cadre du logement abordable : approbation
 - B. Convention Office social commun à Mamer – année 2024 : approbation
 - C. Avenant au contrat de location – Fondation « Stëftung Hëllef Doheem » : approbation
06. | Nature
- A. Plan de gestion des forêts communales – exercice 2025 : approbation
 - B. SICONA : approbation du programme d'action 2025
07. | Circulation
- A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire
 - B. Avenant au règlement de circulation : approbation



En séance publique :

01. Approbation de l'ordre du jour

Mme la bourgmestre Smit-Thijs demande aux conseillers communaux s'ils approuvent l'ordre du jour.

Le conseil communal approuve l'ordre du jour à l'unanimité.

En séance à huis clos :

02. Affaires du personnel

A. Personnel communal : démission pour raisons d'âge d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

B. Personnel communal : engagement d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

C. SEA : engagement d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance publique :

04. Informations et correspondance

Mme la bourgmestre Smit-Thijs informe les conseillers communaux que la démission d'un fonctionnaire communal pour raison d'âge a été approuvée en séance à huis clos. L'engagement de deux employés communaux y a également été voté. Elle expose en outre que :

- le rapport de l'année 2023 de « Shime » est parvenu à la commune. De janvier à septembre 2024, il a été collecté 77 000 mégots de cigarettes. Dans le cadre du projet « Zéro Mégots », les mégots de cigarettes sont collectés depuis juin 2023 dans une Shime Go-Box installée au centre de recyclage de Bertrange.

À ce jour, le nombre de résidents est de 9 024.

La trésorerie s'élève à 25 millions d'euros.

04. Finances

A. Modification de la redevance d'assainissement

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que ce point doit être reporté à la prochaine séance.

Le conseil communal accepte à l'unanimité le report à la prochaine séance.

B. Modification de la redevance de l'eau destinée à la consommation humaine

Ce point doit également être reporté à la prochaine séance, ce que le conseil communal accepte à l'unanimité.

C. Vote de crédits supplémentaires – budget ordinaire

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer qu'il s'agit en l'espèce de voter des crédits supplémentaires relatifs à certains postes du budget ordinaire. Il faudrait ainsi augmenter le crédit des subventions dans le cadre des moyens de transport, fort bien acceptés et intensément utilisés par les citoyens.

Mme la conseillère Schares indique que Madame la bourgmestre Smit-Thijs a mentionné deux subventions. Elle se demande cependant pourquoi il y a lieu de voter 30 000 € supplémentaires pour le poste « Fêtes publiques » et 7 000 € pour la commission du vivre-ensemble interculturel ? On dépense d'ores et déjà une somme considérable pour les fêtes, est-il vraiment nécessaire de l'augmenter ? Le poste concernant le transport scolaire a également été augmenté de 50 000 €, pourquoi ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que c'est en particulier le transport scolaire qui a renchéri. Il s'agit toutefois de frais d'exploitation normaux. Quant au crédit supplémentaire pour les « Fêtes publiques » et la commission du vivre-ensemble interculturel, il est destiné à couvrir les coûts des fêtes organisées.

Mme la conseillère Schares fait remarquer qu'elle avait déjà demandé s'il était possible de présenter le détail des décomptes au conseil communal, afin que celui-ci puisse se procurer une meilleure vue d'ensemble. Or, à ce jour, cela ne s'est pas fait.

Mme la conseillère Damjanovic s'associe à cette demande, tout comme Mme la conseillère Schuster.

M. le conseiller Rauchs voudrait savoir d'où provient l'argent du parc solaire ? Il trouve étrange que ces recettes correspondent exactement au montant des dépenses.

M. l'échevin De Smet répond qu'il n'a pas été possible de fixer le montant de l'alimentation en courant excédentaire du parc solaire dans le budget, alors qu'on ne peut pas y inscrire des recettes, dont le montant n'est pas établi.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité des voix.

05. Contrats et conventions

A. Contrat de bail conclu dans le cadre du logement abordable : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit en l'espèce d'un contrat de location dans le cadre du logement abordable, qui entrera en vigueur le 1er janvier 2025. Selon la loi du 7 août 2023, les locataires ont droit à ce logement. Le loyer est révisé chaque année. L'appartement dispose de deux chambres à coucher, d'une cave et d'un emplacement de parking. Tous les appartements appartenant à la commune sont désormais loués conformément à la loi sur le logement abordable.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité des voix.





B. Convention Office social commun à Mamer – année 2024 : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs expose que cette convention doit être soumise chaque année à un nouveau vote. Il s'agit de la convention qui régit la collaboration entre l'office social commun, l'État et la commune. Aucun changement n'est à signaler par rapport à l'année précédente.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que, selon l'article 19 du chapitre 10, la liste du personnel ainsi qu'un tableau des coûts prévisibles pour l'État et les communes devraient être joints. Or, ces deux annexes ne sont pas disponibles. Elle souhaite également aborder brièvement l'article 18 du chapitre 6 relatif à la collaboration avec la « Klima Agence » : celle-ci propose d'analyser la situation des citoyens lors d'une visite à domicile. Mais elle pourrait avant tout donner de précieux conseils aux citoyens quant à la meilleure façon d'économiser des frais d'électricité et de chauffage. Mme la conseillère Schares estime qu'il serait judicieux de pouvoir informer la population de cette offre par le biais de la commune. De plus en plus de citoyens se voient confrontés à des difficultés en raison des coûts élevés d'électricité et de chauffage. Aussi est-elle d'avis qu'il est très important d'informer tout le monde.

M. l'échevin De Smet indique ne pas avoir pas reçu les annexes en question. La « Klima Agence » fait chaque année le bilan de l'accompagnement des communes et de la sensibilisation des citoyens dans le cadre de l'Infopoint. À cet égard, Bertrange se trouve en tête du nombre de consultations par habitant. En cas de demandes à la commune, les citoyens sont immédiatement orientés vers la « Klima Agence ».

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Avenant au contrat de location

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que ce point concerne la modification du contrat de location de la fondation « Hëllef doheem ». Le loyer n'a pas été adapté depuis le 3 octobre 2008 et est désormais porté à 2 500 € et indexé. En outre, l'article 15 du contrat, qui concernait l'utilisation d'un local, a été supprimé.

Mme la conseillère Schares demande quelle est la surface utile de l'immeuble ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond qu'il s'agit de 153 m².

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité des voix.

06. Nature

A. Plan de gestion des forêts communales – exercice 2025 : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit en l'occurrence du plan de gestion des forêts communales pour le budget 2025. Le préposé forestier responsable l'a présenté à la commission de la nature et de l'environnement. Au total, les dépenses s'élèvent à 222 500 € et les recettes à 76 800 €. Les coûts

pour la commune s'élèvent à 145 700 €. Elle souhaite expliquer brièvement quelques points pour une meilleure illustration. À titre d'exemple, les espèces végétales envahissantes comme la berce du Caucase sont localisées et dûment éliminées. Cette espèce végétale est en outre toxique, la sève pouvant provoquer des brûlures de deuxième et troisième degré sur la peau en combinaison avec la lumière solaire. L'élimination de cette plante est ardue et nécessite des combinaisons de protection intégrale. Après l'élimination, les plantes sont brûlées afin d'éviter une nouvelle propagation. Il faut également lutter contre la Renouée du Japon fort envahissante. Bien qu'elle ne soit pas toxique, elle peut se propager rapidement et évincer d'autres espèces indigènes.

Pour ce qui est de l'élimination illégale des déchets, elle souligne que le préposé forestier ainsi que les collaborateurs de la commune s'occupent de manière intense à démasquer les pollueurs. Le taux d'élucidation est élevé. Il ne s'agit pas d'une peccadille, mais d'un délit qui sera sanctionné en conséquence et poursuivi pénalement par la police.

Par ailleurs, Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que les citoyens ne devraient pas s'éloigner des chemins forestiers. Ce tant pour ne pas déranger la faune et la flore que pour leur propre sécurité. Le préposé forestier et son équipe s'efforcent d'assurer la sécurité dans la forêt, y compris pour les élèves, mais il est impossible de sécuriser tout et partout. Le plan de gestion comprend également la gestion et l'entretien des biotopes, consistant à titre d'exemple en mesures d'entretien ciblées et de valorisation des lisières de forêt. Les lisières de forêt étagées sont très importantes en raison de leur richesse en structures et en espèces. Ou encore la plantation de chênes, ce qui s'avère malheureusement difficile dans toute la Grande Région. Dans les espaces ouverts et ensoleillés créés dans la forêt suite à la disparition des hêtres, qui ont particulièrement souffert de la chaleur et des périodes de sécheresse ces dernières années, l'on trouve à présent de jeunes chênes.

Les sentiers forestiers sont également entretenus par l'équipe forestière, sauf dans la forêt naturelle où un tel entretien est interdit.

Mme la conseillère Schuster s'interroge sur l'ampleur des dégâts après la tempête de fin juillet ? La forêt n'a pas été accessible pendant un certain temps, mais qu'en est-il actuellement ?

M. l'échevin De Smet indique qu'on a parcouru la forêt avec des véhicules spéciaux et contrôlé les cimes des arbres. À première vue, il n'a pas été possible d'évaluer les dégâts, mais cette méthode a permis de faire tomber de nombreuses branches mortes des houppiers et de les laisser à même le sol dans la forêt, tel que prévu dans les forêts naturelles. Il s'ensuit que la forêt semble un peu dévastée à différents endroits. L'on attend toujours une réponse du ministère compétent afin de pouvoir discuter dans le comité de suivi « Ënneschte Bësch » de la manière de procéder à cet égard. Cela ne concerne nullement la sécurité, qui est garantie. La forêt concernée a également été survolée par un drone. D'en haut, l'on ne perçoit pas de dégâts majeurs, alors que dans la forêt elle-même, force est de constater qu'à différents endroits les dégâts ne sont pas négligeables et que l'état actuel de la forêt n'est donc plus des meilleurs.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute qu'en raison de leur taille, les machines mentionnées ne peuvent pas pénétrer partout à l'intérieur de la forêt, et ne parviennent à débayer les branches que jusqu'à un certain point. C'est la raison pour laquelle elle tient à souligner une fois de plus qu'il est important de rester sur les sentiers forestiers et de ne pas pénétrer dans les sous-bois.

M. le conseiller Rauchs souhaite tout d'abord remercier le préposé forestier et son équipe pour le travail qu'ils ont accompli et saluer leur approche proactive. Lors de la présentation du plan de gestion, le préposé forestier a également présenté un graphique, duquel il appert qu'environ 60 % des arbres du pays sont

malades. Ces arbres devraient être remplacés à plus ou moins long terme. Ce chiffre est préoccupant. Dans ce contexte, il aimerait connaître le nombre de nouvelles plantations réalisées en 2024 ainsi que le nombre prévu pour 2025.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que l'on est conscient de l'état des forêts, et ce pas seulement depuis cette année. On s'efforce d'y remédier autant que possible. Aucune intervention n'est faite dans les forêts naturelles. Dans ces zones forestières, on étudie comment la forêt se développe sans l'intervention de l'homme, afin de pouvoir en tirer des conclusions. Elle ne saurait indiquer le nombre exact d'arbres plantés, mais de nombreux projets sont mis en œuvre, que ce soit par le préposé forestier, le Sicona ou même la commune.

Mme la conseillère Schares constate que des investissements sont faits en vue de maintenir la forêt en vie. Qu'en est-il de la volonté et de la motivation de la rendre plus attrayante ? Elle pense surtout à des infrastructures pour les enfants aux endroits où cela est envisageable. On pourrait ainsi installer d'éventuels panneaux d'information interactifs, permettant de voir, d'écouter et de toucher. Par ailleurs, un sentier thématique avec des énigmes et des jeux pourrait inciter les enfants à mieux découvrir la forêt. On pourrait s'inspirer à cet effet de la future commune partenaire de Serfaus, qui possède un sentier des pirates, un sentier des sorcières ou encore un sentier des explorateurs. Une aire de jeux en bois pourrait également parfaitement être intégrée dans la forêt.

M. l'échevin De Smet répond qu'un projet est déjà en cours d'élaboration, mais qu'il n'est pas encore entièrement ficelé. Il y a lieu de définir tout d'abord des points de sécurité dans la forêt. Cela s'est fait en collaboration avec le CGDIS. C'est la raison pour laquelle ce n'est que maintenant que l'on peut passer à la poursuite de ce projet.

M. le conseiller Weirich se rend régulièrement en forêt et peut confirmer un bon nombre des constatations exprimées. Il a deux questions. La première concerne les travaux sur le cours d'eau, qui ont nécessité l'abattage de plusieurs

arbres. Il ose espérer que de nouveaux arbres seront replantés. La deuxième question concerne la sécurité dans la forêt. Lorsqu'on y pénètre, l'on ne trouve que de très petits panneaux qui indiquent comment se comporter. Compte tenu de l'état de la forêt, il se demande s'il ne faudrait pas installer des panneaux d'avertissement plus grands, la majorité des promeneurs risquant de passer à côté des panneaux existants sans y prêter attention. Lorsqu'on se trouve dans la forêt, il n'est pas rare que l'on entende des branches mortes se casser et tomber. Il se pose donc la question de savoir comment les classes d'école sont encadrées à cet égard. Mme la bourgmestre Smit-Thijs a déjà brièvement abordé cette question. Il s'est toutefois entretenu avec un enseignant qui lui a confirmé que les enfants se tenaient et se déplaçaient aussi en dehors des chemins, de sorte qu'il convient de sensibiliser davantage à ce sujet.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que la sécurisation de la forêt s'est également faite en collaboration avec le corps enseignant. Aussi est-il recommandé aux classes d'aller dans cette partie de la forêt et non dans la forêt naturelle.

M. l'échevin De Smet ajoute que la première question du conseiller Weirich se rapporte à la forêt alluviale. Autrefois, on y canalisait l'eau pour l'acheminer ensuite hors de la forêt. Aujourd'hui, l'on revient aux racines et s'efforce de laisser l'eau dans la forêt, notamment pour que les arbres aient suffisamment d'eau. Les arbres qui s'y trouvent sont des peupliers, dont ce n'est à vrai dire pas la place. Concernant la deuxième question sur la sécurité, il donne entièrement raison à M. le conseiller Weirich. Il s'est déjà entretenu à ce sujet avec le préposé forestier dans le cadre de la nouvelle loi sur les forêts de 2023, qui stipule que tout un chacun pénètre dans la forêt sous sa propre responsabilité. La commune désire sécuriser ses propres chemins forestiers et les parcourt systématiquement afin de garantir la sécurité. Cependant, il en appelle une fois de plus au bon sens, car malgré la fermeture de la forêt, l'on y a rencontré des promeneurs. L'on barricade les forêts pour des raisons de sécurité et non pas pour en priver les citoyens.



Mme la conseillère Damjanovic salue l'excellent travail forestier, le fait que les chemins soient également praticables en fauteuil roulant et qu'il y ait suffisamment de bancs pour se reposer. Elle souhaite s'enquérir brièvement de la population de gibier actuelle.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que la population de gibier dans les forêts se situe dans les normes. Il existe toutefois un excès de rats laveurs. Les citoyens qui remarqueraient un fait inhabituel, par exemple qu'un animal sauvage se trouve dans leur jardin et n'a pas l'air en bonne santé, sont invités à contacter le préposé forestier. Il est également conseillé de ne pas nourrir les animaux sauvages.

Le conseil communal approuve ce point à l'unanimité.

B. SICONA : approbation du programme d'action 2025

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit ici du plan d'action du Sicono pour l'année 2025. L'investissement total s'élève à 613 794 €, dont 290 000 € à charge de la commune. L'année dernière, ce montant était de 279 000 €. Environ 323 000 € sont payés par différentes subventions, que ce soit de l'administration de la nature et des forêts ou par le fonds pour la protection de l'environnement. Depuis 2017, la commune de Bertrange a investi au total 3 250 000 € dans le plan annuel du Sicono. Cet argent a été bien investi. La maintenance, la taille des haies, l'entretien des vergers et des biotopes ainsi que la vérification des panneaux d'information font partie du programme. La protection des espèces, par exemple de différentes espèces d'oiseaux comme l'Effraie des clochers et le Martinet noir, est également prévue dans le plan d'action. Le monitoring, la sensibilisation et l'éducation se poursuivront l'année prochaine. Le berger itinérant sera lui aussi à nouveau présent dans la commune l'année prochaine avec son troupeau. Ce n'est que récemment que les travaux de fraisage et d'ensemencement du parc solaire ont été réalisés, mais le berger itinérant y interviendra également à l'avenir.

Mme la conseillère Schares indique que les projets prévus dans le plan d'action sont intéressants et importants. Dans le domaine scolaire, le jardin scolaire et d'autres projets extrascolaires sont à l'ordre du jour. Le jardin scolaire étant réservé au cycle 2, que propose-t-on pour les autres cycles ? En était-il de même l'année dernière ou a-t-on supprimé quelque chose du programme ? Les excursions organisées des classes dans la forêt sont-elles prises en charge par le budget de l'école ou par le Sicono ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que la situation diffère selon les excursions. Si ces excursions sont accompagnées par un employé du Sicono, elles passent par le budget du Sicono. Lorsque des classes se rendent en forêt, c'est une décision des enseignants. L'on organise régulièrement des projets dans le cadre de la protection de la nature ou du climat, lesquels sont réalisés en collaboration avec le préposé forestier, les jardiniers et les élèves, comme entre autres la plantation d'arbres et d'arbustes ou encore la création d'hôtels à insectes au cycle 3.

M. le conseiller Rauchs indique avoir trois questions et une remarque. La première question concerne le parc solaire. L'intention est d'y faire paître des moutons le moment venu. Le parc solaire est en lui-même un projet formidable et un pas de plus dans la bonne direction. Il a été dit qu'on avait certaines idées à ce sujet. Le moins que l'on puisse dire, c'est qu'il n'en a pas constaté beaucoup sur place lors de la Journée Portes Ouvertes. Ne pourrait-on pas aller encore plus loin en matière de biodiversité ? Il lui semble en outre peu ambitieux d'y faire paître des moutons une fois par an. Sa deuxième question porte sur la distribution des collections de plantes vivaces, qui rencontre un vif succès auprès des citoyens. Dans d'autres localités, telles que Differdange, les citoyens intéressés peuvent également se manifester pour recevoir gratuitement un arbre

fruitier. Sa troisième question porte sur la plantation d'arbres. Sait-on combien d'arbres ont été plantés par le Sicono ? Enfin, il souhaiterait que les citoyens intéressés puissent bénéficier des conseils du Sicono pour la plantation d'arbres sur des terrains de plus grande superficie.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond qu'il faut toujours rester réaliste. Si dans un projet comme le parc solaire, tout le sol est fraisé, il est impossible d'avoir une végétation complète quelques mois plus tard. La nature a besoin de temps pour se régénérer. Ensemble avec le Sicono, on y a semé des plantes indigènes. En ce qui concerne la distribution gratuite de collections de plantes vivaces, elle souhaite indiquer que cette action est très réussie et que dans les années à venir, l'on se concentrera davantage sur des plantes indigènes.

La distribution gratuite d'arbres vaut la peine d'être envisagée, mais exclut parallèlement les citoyens qui n'ont pas de jardin ou qui n'ont qu'un balcon à leur disposition. En cas de questions supplémentaires, l'on peut s'adresser à tout moment au Sicono.

M. l'échevin De Smet ajoute à propos du parc solaire, que M. le conseiller Rauchs avait déjà fait part de ses remarques sur les réseaux sociaux. Il estime qu'il est inapproprié de dire que rien ne se passe ici, sans s'être renseigné au préalable. Le projet a été lancé en collaboration avec le Sicono. La clôture a été conçue de manière à ce que les animaux de plus petite taille puissent toujours la franchir. Il devrait être clair pour tout un chacun qu'au bout d'un an, une végétation mature est illusoire. M. le conseiller Rauchs aurait pu se renseigner tout simplement auprès du collègue échevinal ou du Sicono. Les plantations ont été réalisées, et il faut à présent donner le temps nécessaire à la nature. Il se dit déçu par la manière de procéder de M. le conseiller Rauchs.

M. le conseiller Rauchs répond qu'il n'apprécie pas la déclaration de M. l'échevin De Smet, selon laquelle il est déçu et que M. le conseiller Rauchs ne se serait pas renseigné. Il s'est rendu sur place et a posé des questions lors de la Journée Portes Ouvertes. La réponse à ses questions a été que cela n'était pas de leur ressort.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que le collaborateur sur place vient de la société Enovos, qui n'est évidemment pas responsable de la plantation. M. le conseiller Rauchs aurait mieux fait de se renseigner soit auprès du Sicono, soit auprès de la commune, afin d'obtenir les informations correctes.

Dans ce contexte, M. l'échevin Colabianchi souhaite signaler que le fait que l'on dispose ici d'une installation solaire indépendante est le seul mérite de la commune de Bertrange. Tout le monde avouera certainement aujourd'hui que cette installation, telle qu'elle a finalement été construite, est mieux placée dans la verdure que sur une surface scellée. Il faut rappeler qu'au début, le ministre du parti déi gréng en charge du dossier à l'époque était peu favorable à ce projet. Ce n'est que grâce à l'entêtement et à l'intransigeance du collègue échevinal de Bertrange qu'il a été possible d'éviter le scellement et le bétonnage de toute la surface, étant donné que le ministre a fini par céder dans le sens et en faveur de la commune de Bertrange.

M. le conseiller Miller désire faire un petit plaidoyer au sujet de la somme estimée. Le montant de 290 000 € à charge de la commune, et de 613 794 € au total montre qu'il reste beaucoup de travail pour pallier aux fautes du passé. Rien que la biodiversité, la préservation des espèces, requièrent des moyens financiers importants. Cela fait partie de la mission principale du Sicono, ce qui n'empêche pas que les communes doivent également apporter leur contribution. Bertrange a déjà fourni une contribution importante, mais devra la poursuivre pour réparer les dommages. Mais l'on est sur la bonne voie. Certaines communes déplorent que Sicono devienne trop cher, ce qui constitue une mauvaise approche. L'on n'en est qu'au début, le processus avance, et la commune est

appelée à encourager ce projet et à sensibiliser davantage les citoyens. Cela pourrait se faire par exemple dans le contexte des jardins de gravier. Ces derniers temps, ceux-ci se multiplient, les citoyens étant nombreux à choisir ce type de jardin pour des raisons de commodité, sans réaliser leur caractère nocif pour la nature et l'environnement. La plantation des forêts est elle aussi importante, ce entre autres en raison des inondations toujours plus fréquentes.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souhaite souligner l'importance de la protection de la nature. Elle voudrait rendre attentif au fait que ce n'est pas tout juste ces dernières années que cette protection se trouve au centre des objectifs de la commune de Bertrange, mais que la création du Sicona est entre autres le mérite de l'ancien bourgmestre Niki Bettendorf. De grandes sommes ont été investies ces dernières années. Mais comme si souvent, il faut d'abord que l'on se trouve confronté à des dégâts pour en réaliser la portée. La commune est sur la bonne voie, de nombreux projets sont en cours et certains succès ont déjà été réalisés sur le territoire de la commune.

Le conseil communal adopte ce point de l'ordre du jour à l'unanimité.

07. Circulation

A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement de circulation temporaire dans la rue A Laangert, valable du 30 septembre au 30 octobre 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement de circulation temporaire dans la rue Dippach, valable du 14 octobre au 30 novembre 2024.

Mme la conseillère Schares signale qu'après de longs travaux de voirie, on a fini par poser le trottoir. Or, peu de jours plus tard, celui-ci a été à nouveau démoli pour de nouveaux travaux. Quelle en est la raison ? Y a-t-il eu un dégât, ou alors comment expliquer ces nouveaux travaux ?

M. l'échevin De Smet indique qu'il s'agit dans ce cas de travaux de Creos. Cette entreprise ne pose les raccords qu'une fois tous les travaux terminés. Le collègue échevinal est loin d'apprécier cette manière de procéder, mais ne peut rien y changer. Même si les frais afférents sont assumés par Creos, tout ceci reste loin d'être satisfaisant.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation temporaire dans la rue de la Pétrusse, valable du 9 octobre au 20 décembre 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation temporaire dans la rue de Mamer, valable du 11 octobre au 19 décembre 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue de Strassen, valable du 23 octobre au 1er janvier 2025.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement de circulation temporaire dans la rue des Champs, valable du 15 octobre au 15 novembre 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation temporaire dans la rue des Champs, valable du 7 octobre au 10 décembre 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement de circulation temporaire dans la rue des Près, valable du 9 octobre 2024 au 9 avril 2025.

B. Avenant au règlement de circulation : approbation

M. le conseiller Demuyser indique que dans la rue des Mérovingiens, il sera ajouté un passage piéton à hauteur de l'immeuble numéro 5.

Ce point est adopté à l'unanimité.

La séance est levée à 10h15.

MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 23 OCTOBER 2024, AT 8:30 A.M.

Present:

DP	CSV	déi gréng
Monique SMIT-THIJS (Mayor)	Nadine SCHARES (Councillor)	Roger MILLER (Councillor)
Youri DE SMET (Alderman)	Guy WEIRICH (Councillor)	Gabriella DAMJANOVIC (Councillor)
Frank COLABIANCHI (Alderman)	Marc RAUCHS (Councillor)	
Frank DEMUYSER (Councillor)		
Marc LANG (Councillor)	LSAP	
Francine MORO (Councillor)	Yolande SCHUSTER (Councillor)	
Nadine PHILIPPE (Councillor)		

Georges FRANCK (Secretary)

Excused: Roger MILLER (Councillor/déi gréng, proxy given to Councillor Gabriella DAMJANOVIC for items 1; 3-6A)

Agenda

In public session:

01. | Approval of the agenda

In closed session:

02. | Personnel management
- A. Municipal staff: Resignation of a municipal employee for age reasons
 - B. Municipal staff: Recruitment of a municipal official
 - C. Childhood education and care (SEA): Recruitment of a municipal employee

In public session:

03. | Information and correspondence
04. | Finances
- A. Change to sewerage charges
 - B. Change to drinking water charges
 - C. Vote on additional loans – ordinary budget

05. | Contracts and conventions
- A. Lease agreement under the affordable housing initiative: Approval
 - B. Convention with the Joint Social Welfare Office in Mamer – 2024: Approval
 - C. Amendment of the lease agreement – “Hëllef Doheem” foundation: Approval
06. | Nature
- A. Management plan for local forests – 2025 budget: Approval
 - B. SICONA: Approval of the 2025 action programme
07. | Traffic
- A. Confirmation of temporary traffic regulations
 - B. Amendments of the traffic regulation scheme: Approval



In public session:

01. Approval of the agenda

Mayor Smit-Thijs asks if the Municipal Councillors approve the agenda.

The Municipal Council unanimously approves the agenda.

In closed session:

02. Personnel management

A. Municipal staff: Resignation of a municipal employee for age reasons

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

B. Municipal staff: Recruitment of a municipal employee

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

C. Childhood education and care (SEA): Recruitment of a municipal employee

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

03. Information and correspondence

Mayor Smit-Thijs informs the Municipal Councillors that the termination of a municipal official for age reasons was approved in closed session. The recruitment of two new municipal employees was also approved. She moreover states that:

- they have received the 2023 report from "Shime". From January to September 2024, 77,000 cigarette butts were collected. As part of the "Zéro Mégots" project, cigarette butts have been collected in a Shime Go-Box at the Bertrange recycling centre since June 2023.

The population on the day of the meeting amounts to 9,024.

The cash balance stands at € 25 million.

04. Finances

A. Change to sewerage charges

Mayor Smit-Thijs explains that this item has to be postponed until the next meeting.

The Municipal Council unanimously approves the postponement until the next meeting.

B. Change to drinking water charges

This item must also be postponed to the next meeting, which the Municipal Council unanimously approves.

C. Vote on additional loans – ordinary budget

Mayor Smit-Thijs notes that this concerns the approval of additional loans for certain items in the ordinary budget. For example, the loan for subsidies related to transport services, which are popular and actively used by residents, will need to be increased.

Councillor Schares states that Mayor Smit-Thijs mentioned two subsidies. However, she questions why an additional € 30,000 need to be approved for the "Fêtes publiques" budget item and € 7,000 for the Committee for Intercultural Coexistence. A considerable amount is already spent on festival and events, and this now needs to be further increased? The budget item for school transport has also been increased by € 50,000 – why?

Mayor Smit-Thijs replies that school transport has become considerably more expensive, but these are normal operating costs. The additional loans for "Fêtes publiques" and the Committee for Intercultural Coexistence are intended to cover the costs for the festivals and events held.

Councillor Schares points out that she has previously asked whether the detailed accounts could be presented to the Municipal Council to give them a clearer overview. This has not been done to date.

Councillor Damjanovic supports this request, as does Councillor Schuster.

Councillor Rauchs asks how the money from the Solarpark is generated. He finds it odd that these revenues match the expenditure amount exactly.

Alderman De Smet replies that the amount generated from feeding surplus electricity from the Solarpark into the grid could not be included in the budget, as it is not possible to account for income that is not established.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

05. Contracts and conventions

A. Lease agreement under the affordable housing initiative: Approval

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns a lease agreement for affordable housing, which will run from 1 January 2025. Under the Law of 7 August 2023, the tenants are entitled to this apartment. The rent will be recalculated annually. The apartment has two bedrooms, a cellar and a parking space. All apartments owned by the municipality have now been rented in compliance with the law on affordable housing.

The Municipal Council unanimously adopts this item.



B. Convention with the Joint Social Welfare Office in Mamer – 2024: Approval

Mayor Smit-Thijs explains that this convention must be newly voted on every year. This concerns the convention governing the collaboration between the Joint Social Welfare Office, the State and the municipality. There is no change from the previous year.

Councillor Schares notes that, according to Article 19 in Chapter 10, the staff directory and a list of the projected costs for the State and municipalities should be attached. Both annexes are missing. She also briefly wants to address Article 18 in Chapter 6 regarding the collaboration with the “Klima-Agence”: Their services include analysing citizens’ situations during a home visit. Above all, they can give the citizens valuable tips on the best ways to save on electricity and heating costs. Councillor Schares suggests that it would be a good idea for the municipality to inform the residents about this service. An increasing number of citizens are struggling with the high cost of electricity and heating. She therefore considers it very important to raise awareness among everyone.

Alderman De Smet states that the annexes have not been received. As part of the Infopoint initiative, the “Klima-Agence” conducts an annual review of the efforts taken to support municipalities and raise awareness among citizens. Bertrange ranks at the top in terms of consultations per resident. When citizens submit enquiries to the municipality, they are immediately referred to the “Klima-Agence”.

This item is unanimously adopted.

C. Amendment of the lease agreement

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the amendment of the lease agreement with the “Hëllef Doheem” foundation. The rent has not been changed since 3 October 2008 and will now be increased to € 2,500 and index-linked. Furthermore, Article 15 of the agreement, which referred to the use of a room, has been removed.

Councillor Schares asks about the size of the building’s usable area.

Mayor Smit-Thijs states that it amounts to 153 m².

The Municipal Council unanimously adopts this item.

06. Nature

A. Management plan for local forests – 2025 budget: Approval

Mayor Smit-Thijs explains that this item concerns the management plan for local forests as part of the 2025 budget. The forester responsible presented the plan to the Nature and Environment Committee. Overall, expenses are expected to amount to € 222,500, with income estimated at € 76,800. The costs for the municipality amount to € 145,700. The Mayor would like to briefly explain a few points for illustration purposes. For example, invasive plant species such as giant hogweed are identified and properly disposed of. This plant species is poisonous; its sap can cause second- and third-degree burns on the skin when combined with sunlight. Removing this plant is difficult and requires the use of full-body protective suits. After removal, the plants are burned to prevent them from spreading further. The invasive Japanese knotweed also needs to be controlled. Although it is not poisonous, it can spread rapidly and displace other native species.

Regarding illegal waste disposal, she points out that the forester, along with municipal employees, are making greater efforts to identify those responsible for dumping waste. The rate of identifying offences is high. This is not a minor misdemeanour but a crime and is punished accordingly with criminal charges by the police.

Furthermore, Mayor Smit-Thijs emphasises that citizens should not stray from the forest paths. This is partly to avoid disturbing the wildlife and plant life, but also for reasons of personal safety. The forester and his team work hard to ensure safety in the forest, including for schoolchildren, but it is not possible to keep everything safe everywhere. The management plan also includes the maintenance and upkeep of biotopes, such as targeted maintenance measures and the enhancement of forest edges. Tiered forest edges are particularly important due to their structural and biological diversity. Another measure is to plant oak trees, which, unfortunately, has proved challenging throughout the entire Greater Region. Where open, sunny spots have appeared in the forest due to the decline of beech trees (which have particularly suffered from heat and drought in recent years), young oaks are now beginning to grow.

The forest paths are also maintained by the forestry team, except in the natural forest, where this is not permitted.

Councillor Schuster asks about the extent of the damage caused by the storm at the end of July. The forest was inaccessible for a while – what is the situation now?

Alderman De Smet states that the forest was inspected using special vehicles, and the treetops were checked. It was not possible to assess the extent of the damage at first glance. However, this method allowed a lot of dead branches to be removed from the treetops and left on the forest floor, as is intended in the natural forest. As a result, certain areas look a bit untidy. The municipality is still awaiting a response from the relevant ministry so that the further course of action can be discussed in the steering committee “Ënneschte Bësch”. This does not affect safety, which is ensured. The affected forest was also surveyed with a drone. While no further damage could be seen from above, it is evident on the ground in various areas that more damage has occurred than initially thought, leaving the forest in less than optimal condition.

Mayor Smit-Thijs adds that, due to the size of the mentioned machinery, it is not possible to access all areas deep within the forest, meaning only a limited amount of clearing can be done among the branches. She wants to emphasise again the importance of staying on the forest paths and not wandering through the undergrowth.

Councillor Rauchs would first like to thank the forester and his team for their work and praise their proactive approach. During the presentation of the management plan, the forester also displayed a graph showing that around 60% of the tree population nationwide is diseased. These trees will need to be replaced sooner or later. This figure is worrying. Is it known in this context how many new trees are planned for 2024, and how many are intended to be planted in 2025?

Mayor Smit-Thijs explains that they have known about the condition of the forests for some time, not just since this year. They are working hard to counteract this as effectively as possible. The natural forest will not be touched. These forest areas are being studied to observe how they develop without human interference so as to gain further insights. She does not know the exact number of trees planted, but many projects are being carried out, whether by the forester, SICONA or the municipality.





Councillor Schares notes that investments are being made to keep the forest alive. What about the willingness and motivation to also make it more attractive? In particular, she is thinking of infrastructure for children in areas where this is feasible. For example, interactive information signs could be installed that engage them through sight, sound and touch. A themed trail with puzzles and games could encourage children to explore the forest further. Inspiration can be drawn from the future partner municipality of Serfaus, which has a pirate trail, a witches' trail and an explorer's path. A wooden playground could be seamlessly and nicely integrated into the forest.

Alderman De Smet responds that a corresponding project is already underway, but it is not yet ready to be announced. He explains that safety points in the forest must first be identified. This has now been done in collaboration with the CGDIS. That is why they can only start proceeding now with the further implementation.

Councillor Weirich, who regularly spends time in the forest, confirms much of what has been said. He has two questions. The first concerns the work on the watercourse, where some trees have been removed. He assumes that these trees will be replanted. The second question relates to safety in the forest. When entering the forest, the signs indicating how visitors should behave are very small. Given the condition of the forest, he wonders whether larger warning signs should be put up, as most people probably walk past the existing signs without paying attention to them. When spending time in the forest, you frequently hear dead branches breaking off and falling to the ground. He therefore asks how school classes are protected when in the forest. Mayor Smit-Thijs has already briefly addressed this. However, he spoke with a teacher who mentioned that children also move around and walk off the paths; thus, something still needs to be done in this regard.

Mayor Smit-Thijs responds that the forest's safety measures were implemented in collaboration with the teaching staff. As a result, school classes are advised to visit this part of the forest, not the natural forest.

Alderman De Smet adds that Councillor Weirich's first question referred to the riparian forest. In the past, the water there was channelled and diverted out of the forest. Now, they are going back to the roots and want to keep the water in the forest, so that the trees also receive enough water. The existing trees are poplars, which should not actually be growing in this area. Regarding the second question about safety, he completely agrees with Councillor Weirich. He has already discussed this with the forester in connection with the new Forestry Law of 2023. The law states that anyone entering the forest does so at their own risk. They want to make their own forest paths safe and conduct systematic inspections to ensure safety. However, he also appeals to common sense, noting that people were still being encountered in the forest despite access thereto being prohibited. Access to the forest is prohibited for safety reasons, not to deprive citizens of using it.

Councillor Damjanovic commends the good forestry work, noting that the paths are accessible for wheelchairs and there are sufficient benches for resting. She would like to briefly ask about the wildlife population.

Mayor Smit-Thijs states that the wildlife population in the forests is in good condition. However, there is an overpopulation of raccoons. If anyone notices anything unusual, such as a wild animal in their garden that does not appear healthy, they should contact the forester. There is also an appeal not to feed wild animals.

The Municipal Council unanimously approves this item.

B. SICONA – Approval of the 2025 action plan

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns SICONA's action plan for 2025. The total investment amounts to € 613,794, of which € 290,000 will be borne by the municipality. Last year, the amount was € 279,000. Around € 323,000 will be covered by various subsidies, either from the Nature and Forest Agency or the Environment Protection Fund. Since 2017, the

municipality of Bertrange has invested a total of € 3,250,000 in SICONA's annual plan. This money has been well invested. The plan includes maintenance, hedge trimming, upkeep of orchards and biotopes, as well as checking information signs. Species protection, such as for various bird species like barn owls and common swifts, also remains part of the action plan. Monitoring, awareness-raising and education will be continued next year. The wandering shepherd and his flock will be present in the municipality again next year. The area at the Solarpark was only recently tilled and seeded, but the wandering shepherd will also play a role there in the future.

Councillor Schares states that the projects outlined in the action plan are both interesting and important. In the educational sector, the school garden and other extracurricular projects are planned. The school garden is reserved for cycle 2 – what is being offered for the other cycles? Is it the same as last year, or has something been removed from the programme? When classes organise a trip to the forest, is this funded by the school budget or through SICONA?

Mayor Smit-Thijs responds that it varies depending on the trip. If the trip is accompanied by a SICONA employee, it is funded from SICONA's budget. If classes go to the forest, it is a decision made by the teaching staff. Projects related to nature or climate protection are regularly organised and carried out in collaboration with the forester, the gardeners and pupils. These include activities such as planting trees and shrubs or building insect hotels with cycle 3 pupils.

Councillor Rauchs states that he has three questions and one comment. The first question concerns the Solarpark. It was just mentioned that sheep are expected to graze there in due course. The Solarpark itself is a great project and another step in the right direction. It was said that there are ideas for the Solarpark. However, during the open day there, he saw very little of this, to put it mildly. Could more not be done to promote biodiversity? In addition, it seems to him rather unambitious to have sheep grazing there only once a year. His second question concerns the distribution of the shrub package, which has been very well received by the citizens. In other municipalities, such as Differdange, interested citizens can also apply to receive a free fruit tree. His third question relates to the planting of trees. Does anyone know how many trees have been planted by SICONA? Finally, he suggests that interested citizens with larger properties could receive advice from SICONA on tree planting.

Mayor Smit-Thijs responds that it is always important to remain realistic. If the entire ground is tilled for a project like the Solarpark, it is not possible for fully grown vegetation to appear just a few months later. Nature needs time to regenerate. They collaborated with SICONA to sow native plants there. Regarding the free distribution of shrub packages, she notes that this initiative has been very successful and that the focus will increasingly be on native shrubs in the coming years.

The free distribution of trees is worth considering; however, it would exclude citizens who do not have a garden or only have a balcony. If additional information is needed, SICONA can always be contacted.

Regarding the Solarpark, Alderman De Smet adds that Councillor Rauchs had already voiced his comments on social media beforehand. He finds it inappropriate to claim that nothing is happening without having checked first. The project has been undertaken in collaboration with SICONA. The fencing has been designed in such a way that smaller animals can still pass through. It should be clear to everyone that there will not be fully grown vegetation in this area after just one year. Councillor Rauchs could have simply asked the Council of Aldermen or SICONA for more information. They have

planted here and must now give nature the time it needs to work. He says he is disappointed with Councillor Rauchs' approach.

Councillor Rauchs responds that he does not welcome Alderman De Smet's comment that he was disappointed, and that Councillor Rauchs had not checked first. He was there in person and asked questions at the open day. In response, he was told that they were not responsible for the matter.

Mayor Smit-Thijs responds that the employee in question was from the company Enovos, which of course is not responsible for planting. To obtain the right information, Councillor Rauchs would have been better off asking either SICONA or the municipality.

Alderman Colabianchi would like to point out in this context that the fact that a freestanding solar installation even exists here is entirely the result of the municipality of Bertrange's efforts. Everyone would certainly agree today that the installation, in the form it was eventually built, is much better situated in a green space than on a sealed surface. It should be noted that the minister from the green party who was responsible at the time was not very supportive of this project at first. It was only thanks to the stubborn and unwavering stance of the Bertrange Council of Aldermen that the sealing and concreting of the entire area was prevented, as the minister eventually yielded to the municipality of Bertrange's position.

Councillor Miller would like to briefly comment on the estimated amount. € 290,000 at the expense of the municipality, with a total of € 613,794, shows that there is still much work to be done to repair what was done wrong in the past. The preservation of biodiversity and species is being advanced with significant financial resources. This is part of SICONA's main remit, but the municipalities must also play their part. Bertrange has already made an important contribution, but must continue to do so in order to repair the damage. Progress is being made in the right direction. Some municipalities are complaining that SICONA is becoming too expensive, but this is the wrong approach. We are only at the beginning; the process will continue, and the municipality must stand behind this initiative while raising further awareness among citizens. This could be done, for example, by addressing gravel gardens. Recently, more of these gardens have been appearing, as many people choose them out of convenience, without realising how harmful they are to nature and the environment. The planting of forests is also crucial, especially in relation to the increasingly frequent flooding.

Mayor Smit-Thijs responds by emphasising how important nature conservation is. She wants to highlight that this has not only been a focus in the municipality of Bertrange in recent years, but that the founding of SICONA is also a legacy of former Mayor Niki Bettendorf. There has been a lot of investment over the past few years. However, as is often the case, it is only when something breaks down that people become aware of its significance. The authorities are on the right path, undertaking many projects and also having some success on the municipal level.

The Municipal Council unanimously adopts this item of the agenda.

07. Traffic

A. Confirmation of traffic regulations

Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue A Laangert that will be applicable from 30 September to 30 October 2024.



Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue de Dippach that will be applicable from 14 October to 30 November 2024.

Councillor Schares notes that the sidewalk was laid after lengthy roadworks. A few days later it was removed again as additional work was being carried out. What was the reason for this? Did something break down or how to interpret these works?

Alderman De Smet replies that Creos is in charge of these works. The company will only lay the cables once everything is ready. The Council of Aldermen is not enthusiastic about this approach, but it has no control over it. Even if the costs are borne by Creos, this is anything but fortunate.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue de la Pétrusse that will be applicable from 9 October to 20 December 2024.

Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue de Mamer that will be applicable from 11 October to 19 December 2024.

Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue de Strassen that will be applicable from 23 October 2024 to 1 January 2025.

Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue des Champs that will be applicable from 15 October to 15 November 2024.

Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue des Champs that will be applicable from 7 October to 10 December 2024.

Councillor Demuyser states that this item is about a temporary traffic regulation in rue des Près that will be applicable from 9 October 2024 to 9 April 2025.

B. Amendments of the traffic regulation scheme: Approval

Councillor Demuyser explains that an additional zebra crossing will be installed in rue des Mérovingiens at the level of building number 5.

This item is unanimously adopted.

End of the meeting: 10:15 a.m.



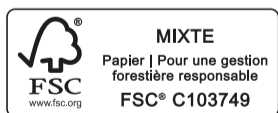




Commune de **BERTRANGE**

2, beim Schlass · L-8058 Bertrange
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

www.bertrange.lu



natureOffice.com/LU-319-NYL8YYR

Imprimé par Imprimerie Centrale

